

Brief von Elisabeth Ingwersen

....die schönen weißen Möwen und die Bühne 16 Löwen.....

Mein Name ist Elisabeth Ingwersen. Meine Heimat ist Sylt, wo auch schon meine Großeltern ein Häuschen hatten. Erinnerungsfetzen aus der frühesten Kindheit zeigen mich auf Papas Schultern in der Schar der vielen Menschen mit ihren Fackeln in den Händen auf dem Marsch zur Biike - alle der Musik hinterher!

Als ich zehn Jahre alt war, wurde mein Vater nach Husum versetzt, und auch diese „graue Stadt am Meer“ ist mir zu einem Stück Heimat geworden. Nach Abitur und Studium kehrte ich 1952 als Jungverheiratete mit meinem Ehemann Hans Ingwersen nach Sylt zurück und lebe seitdem hier in unserem Haus - inzwischen allein, aber nicht einsam; denn um mich sind alle meine Lieben, seien sie nah oder weit entfernt oder nicht mehr unter uns Lebenden. Haus und Garten sind voll Erinnerungen.

So fand ich gerade beim Kramen in alten Dokumenten dieses Musikbüchlein „Ein Herz für Sylt“. Idee und Organisation von der Musikschulleiterin Beate Petersen, der Text kam von Boy Lornsen und die Musik von Hans Martin Padel. Mehr als 200 Mitwirkende, Schüler, Lehrer, Kulissenbauer, Techniker und noch viele andere Helfer brachten es zustande, dass am 11. Juli 1985 der Vorhang im frisch restaurierten „Alten Kursaal“ am Rathausplatz aufging und den Blick freiließ auf die vielen Kinder und Jugendlichen, die mit Begeisterung sangen, spielten und musizierten - und wir von der Realschule mit unserem großen Chor und Beate Salzig am Flügel mittendrin.

Die vielen Wochen des Übens stehen mir noch vor Augen. Wie haben wir alle gemeinsam das nur geschafft, Kinder und Jugendliche aus zehn verschiedenen Schulen, von der kleinsten Grundschule bis zum Gymnasium und der Musikschule, in acht verschiedenen Kulissen einzusetzen! Das war nicht nur organisatorisch eine große Aufgabe, aber es gelang, und alle sangen zum Schluss den Hit: Ein Herz für Sylt.

Ich sitze heute hier nach so vielen Jahrzehnten und erinnere mich genau an alles. Ich weiß noch, dass mich die kindgemäßen, launigen Verse von Boy Lornsen schon damals begeistert haben. Wie aktuell sie aber noch heute sind, ist wirklich bemerkenswert.

Die Geschichte des Musicals ist in einem Satz erzählt: Ein junger Reisender kommt zum ersten Mal auf die Insel und erwandert sie -

er kommt aus dem Staunen nicht heraus.

In Westerland trifft er als Erstes auf das Casino:

„Hereinspaziert !
Und nicht geniert!
Die Kugel rollt
und wird zu Gold.
Man braucht nur Chips
und keinen Grips.“



Brief von Elisabeth Ingwersen
...die schönen weißen Möwen und die Bühne 16 Löwen....

Dann steht er plötzlich vor Hochhäusern, die singen:

„Wir stehen hier in Westerland
und wir verdecken Meer und Strand
Wir hätten uns're Stätten
viel lieber in Manhattan.“

Und der Makler singt dagegen:

„Da gibt es nichts zu krakeln
hier bleibt ihr zum Vermakeln.“

Jetzt geht es weiter am Meer, das erlebt den großen Sturm.

„Die Sturmflut brüllt, das Wasser frisst,
rettet euch! Land unter ist!
Wer nicht will deichen,
der muss weichen!“

Und auf den Straßen tobt der Autorverkehr:

„Räder rollen wie besessen!
Eilig Kilometer fressen! Kind und Frau und
Mann und Hund -Eilig, eilig, Insel rund! Bremsen
quietschen! Mordsradau!
Großer Stau!“

Dann geht's ins beschauliche Keitum zu den Friesen, wo der Gast lange suchen muss, ehe er in einem Haus einen *echten* Friesen antrifft.

„Grüne Bäume , grüne Wiesen,
in den Häusern wohnen Friesen,
gute Friesen, rechte Friesen,
und auch ein paar echte Friesen ...
Noch mehr Häuser, wo sonst Wiesen
für die Immobilienfriesen.“

Und trotz allem heißt es dann aber schließlich im letzten Vers des Schlussliedes:

„Und die schönen weißen Möwen
und die Bühne 16-Löwen,
Kinder, Gäste, Inselfriesen
und die Schafe auf den Wiesen,
selbst die wilde Brandung brüllt!“

Ein Herz
für Sylt! Mein Herz für Sylt! Dein Herz für Sylt! Ein Herz für Sylt!“

Ihre Elisabeth Ingwersen